

Predigt 7. Juni 2020

*Mobile*

Liebe Gemeinde

Kennen Sie diesen Spruch auch: «Und erstens kommt es anders – und zweitens als man denkt!»? Ich kenne ihn aus meiner Kindheit und er ist mir oft in den Sinn gekommen in den letzten Wochen!



Ich weiss noch, wie wir im Februar diesen Virus das erste Mal bewusst wahrgenommen haben, und wir uns dann Anfang März sehr viele Gedanken machten und lange überlegten, ob es vielleicht besser sei, einzelne Veranstaltungen abzusagen – um dann wenige Tage später zu erleben, wie alles zu machen musste und auch wir keine Gottesdienste mehr feiern durften und alle anderen Veranstaltungen absagen mussten...

Und nun erlebten wir es wieder in die umgekehrte Richtung! Bis vor zwei Wochen waren wir davon ausgegangen, dass wir nach Ostern auch Pfingsten auf andere Art als bisher feiern müssen- ohne Gottesdienst hier im Kirchenraum. Da die Kirche ja aber die ganze Zeit offen bleiben durfte, war es mir ein Anliegen, auch hier etwas von der besonderen Bedeutung von Pfingsten sichtbar zu machen – und ich habe angefangen, dieses Mobile zu bauen, um es als Zeichen in die leere Kirche zu hängen.

Jetzt hängt es da – über unseren Köpfen. Nicht in einer leeren Kirche!

Ich habe Papier genommen und daraus Tauben gefaltet.

Ich habe dabei immer wieder und immer wieder erlebt, wie aus einem leeren Blatt Papier etwas Neues entstanden ist.

Von den letzten Wochen sind mir

vor allem die Bilder von leeren Plätzen und Strassen in Erinnerung geblieben. Bleiben Sie zuhause – halten Sie Distanz. Leere.

Wir haben dann aber schnell gespürt, dass diese Leere nicht wirklich leer ist.

Denn die Herzen und die Köpfe der Menschen sind nicht leer geblieben.

In ganz kurzer Zeit ist viel Neues entstanden. Hilfsaktionen, kreative Ideen als Mutmacher, Grussbotschaften, Telefonketten, neue Geschäftsideen.....

Auch uns in der Kirche ist es so gegangen.

Die Kirche musste leer bleiben – und aus dieser Leere haben wir neue Formen gesucht und entdeckt.

Per Video oder als Audio-Aufnahmen konnten Sie beispielsweise jede Woche einen Gottesdienst mitfeiern von zuhause aus – oder Sie konnten einer Turmmusik lauschen mit dem nötigen Abstand.

Wir haben in die Altersheime zuerst zu Ostern und dann nocheinmal im Mai Grüsse geschickt.

Die Katechetinnen haben den Untikindern Post nach hause geschickt – wir denken an euch!

Viel Hilfsbereitschaft war da, über die Kanäle der Gemeinde und auch von Haus zu Haus.

Wir haben miteinander telefoniert, nicht nur die Pfarrerrinnen und Pfarrer...

Wir haben «gebloggt» und dort Gedanken, Basteltipps, Lieder für die Kleinsten und Videos geteilt...

Diese Liste lässt sich verlängern.....

Distanz halten hiess für uns im Lockdown:: Kirche und Kirchgemeindehaus müssen leer bleiben.

In dieser Leere ist aber eine Fülle von Neuem entstanden.

Die Tauben hängen einzeln, mit mehr oder weniger Distanz. Und doch gehören sie zusammen Sie sind mit einem unsichtbaren Faden mit einem gemeinsamen Drahtgestell verbunden.

So waren auch wir in den letzten Wochen mit einander im Glauben verbunden – auch auf Distanz und auch ohne sichtbare Gemeinschaft.

Wir haben Wege gefunden um zusammen nachzudenken, zusammen zu beten und zu singen, zusammen zu glauben. Wir haben Wege gefunden, untereinander den Kontakt zu halten, einander zu helfen, einander Hoffnung zu schenken.

Als Christinnen und Christen ist unser Glaube an Gott, unser Vertrauen in seine Liebe das Gestell, an dem wir mit unsichtbaren Fäden festgeknüpft sind und so untereinander verbunden bleiben – auch, wenn wir auf Distanz gehen müssen.

Ich glaube nicht, dass es Zufall war, dass wir ausgerechnet zu Pfingsten wieder Gottesdienste in den Kirchen feiern durften – und endlich wieder zusammen kommen können um die Verbundenheit im Glauben auch in sichtbarer und spürbarer Gemeinschaft zu feiern.

Pfingsten – das Fest des Heiligen Geistes!

Die Taube ist das Symbol für den Heiligen Geist – diese unsichtbare, heilige Kraft. die uns untereinander und mit Gott verbindet.

Er ist kreativ, er bewegt – er verbindet und schenkt Halt.

Er ist unser fast unsichtbarer Faden nach oben.

Ich glaube, dass in den letzten Wochen der Heilige Geist besonders gewirkt hat –

Ich sehe ihn als die Kraft, die es möglich gemacht hat, dass wir uns verbunden fühlen konnten über die Distanz hinweg.

Wir sind durch den Heiligen Geist im Glauben miteinander verbunden. Diese Verbundenheit beschreibt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Rom mit folgenden Worten: *Denn die vom Geist Gottes getrieben werden, das sind Söhne und Töchter Gottes. Ihr habt doch nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, um wiederum in Furcht zu leben; nein, ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Eben dieser Geist bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.* Römer 8, 14 und 15

Ich möchte, dass dieses Mobile genau dafür steht:

– für die Verbundenheit im Glauben, die auch Distanz überwinden und Leere neu füllen kann. Unser Kirchenraum hier musste während vieler Wochen am Sonntag leer bleiben, und dennoch war spürbar, dass die Kirche als Gemeinschaft im Glauben nie leer geblieben ist.

Mit etwas Kreativität und Geschick kann aus einem leeren Blatt eine Taube entstehen.

Die letzten Wochen haben mir gezeigt, dass es uns möglich war, in kurzer Zeit neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

In diesem Mobile bilden viele einzelne Tauben gemeinsam ein ganzes.

So ist es auch in der Kirche.

Die Kirche ist nicht einfach die Kirche. Kirche ist nicht beschränkt auf das Gebäude, und auch nicht auf die Institution. Das war mir schon früher bewusst und auch wichtig, aber die vergangenen Wochen haben es mir verdeutlicht:

Kirche ist wie dieses Mobile. Die Tauben stehen für Menschen, die sich zusammenfinden, sich engagieren, kreativ werden im Namen Gottes, verbunden durch den unsichtbaren Faden des Heiligen Geistes. Für Menschen, die im Stillen für einander beten, für Menschen, die den Kontakt zueinander halten, für Menschen, die sich über Ungerechtigkeit empören, für Menschen, die kreative Ideen haben und diese umsetzen, für Menschen die die Nachbarn unterstützen, für Menschen, die sich auf neues einlassen, für Menschen, die sich für Gott und die Welt interessieren, für Menschen, die anderen Wertschätzungen entgegenbringen, für Menschen, die für schwächsten sorgen – im Namen Gottes....

Die letzten Wochen haben meinen Blick geschärft für das, was Kirche sein ausmacht,– die Verbundenheit im Glauben an Gott und im Vertrauen auf seine Liebe.

Die schwierigen Wochen des Lockdowns liegen hinter uns – und eine mindestens ebenso herausfordernde Zeit liegt vor uns. Wie werden wir alle mit den Folgen dieser Krise umgehen können? Wo werden wir gefordert sein, wo Hilfe leisten müssen, wo unsere Stimmen erheben?

Auch wenn sich jetzt Plätze, Beizen, Schulen und auch Kirchen wieder füllen, bleibt etwas von der Leere zurück.

Ich möchte die vielen Tauben am Mobile Kirche auch weiterhin wahrnehmen und mich daran freuen. Ich freue mich auf die Gottesdienste und die Veranstaltungen, die wir nun wieder zusammen erleben können. Schön, wenn wir dabei den Heiligen Geist spüren, der alles zusammenhält.

Ich wünsche mir, dass er uns auch in Zukunft begleitet: Auch in den kommenden Monaten und Jahren werden wir als Christinnen und Christen, als Gemeinde, als Kirche gefordert sein. Wir werden neue Ideen brauchen und wir werden an manchen Orten Leere neu füllen müssen –ich hoffe, dass es uns gelingt, Neues entstehen zu lassen, verbunden im Glauben durch den Heiligen Geist.

Amen

Pfrn. Andrea Spörri-Altherr